

Der verlorene Sinn: Geistiges Leben in einer materialistischen Welt

von Br. Ovidiu Bretan

In unserer heutigen Welt scheint nahezu alles messbar, berechenbar und käuflich geworden zu sein. Erfolg wird in Zahlen ausgedrückt, Lebensqualität in Besitz, Zeit in Produktivität. Wir leben in einer Epoche des Materiellen – und doch spüren viele Menschen, bewusst oder unbewusst, eine innere Leere. Etwas fehlt. Es ist nicht noch ein Objekt, nicht noch ein Ziel auf der Karriereleiter. Es ist der Lebenssinn – oder zumindest der Glaube an ihn.



Auch wir Freimaurer sind Kinder der aktuellen Zeit. Wir stehen nicht außerhalb der Gesellschaft, sondern mitten in ihr. Und so sind auch wir nicht frei von der Versuchung, den Sinn des Lebens im Äußeren zu suchen: im Erfolg der Loge, in organisatorischen Fragen, in Ritualen als Form statt als Inhalt. Doch gerade hier liegt eine unserer größten Herausforderungen – und zugleich unsere Aufgabe.

1. Der Mensch ohne Sinn



Der Mensch ist mehr als ein biologisches Wesen und mehr als ein soziales Funktionselement. Seit jeher fragt er nach dem *Warum*: Warum bin ich hier? Wozu lebe ich? Was bleibt, wenn alles Materielle vergeht? Diese Fragen sind nicht akademisch, sie sind existenziell. Wird der Sinn aus dem Leben verdrängt, bleibt zwar ein funktionierender Mensch zurück, aber kein geistig lebender.

Eine materialistische Welt beantwortet diese Fragen entweder gar nicht oder ersetzt sie durch Ablenkung. Konsum statt Kontemplation. Unterhaltung statt innerer Arbeit. Effizienz statt Bedeutung. Doch Sinn lässt sich nicht konsumieren. Er entsteht im Inneren – oder gar nicht.

2. Glaube an den Sinn – nicht Dogma, sondern Haltung

Wenn wir vom Glauben an den Lebenssinn sprechen, meinen wir nicht zwangsläufig religiösen Glauben im dogmatischen Sinne. Gemeint ist vielmehr die innere Überzeugung, dass das Leben eine tiefere Bedeutung hat, die über das Sichtbare hinausgeht. – Dass unser Handeln, Denken und Fühlen in einen größeren Zusammenhang eingebettet ist.



Ohne diesen Glauben verkümmert der Geist. Denn geistig zu leben bedeutet nicht, viel zu wissen oder klug zu argumentieren. Geistig zu leben heißt, *sinnvoll* zu leben. Es heißt, das eigene Leben als Aufgabe zu begreifen – als Werkstein, der bearbeitet werden will.

3. Freimaurerei als Weg des Sinns



Die Freimaurerei bietet keinen fertigen Sinn, keine einfache Antwort und keine endgültige Wahrheit. Und gerade darin liegt ihre Stärke. Sie lädt den Menschen ein, sich selbst auf die Suche zu machen. Symbole, Rituale und Allegorien sind keine Dekorationen, sondern Werkzeuge. Sie weisen über sich hinaus und fordern zur inneren Arbeit auf.

Doch diese Werkzeuge bleiben wirkungslos, wenn der Glaube an Sinn fehlt. Wer Rituale nur vollzieht, ohne sie innerlich zu durchdringen, bleibt im Äußeren stehen. Wer Brüderlichkeit nur als freundliches Miteinander versteht, aber nicht als ethische Verpflichtung, verfehlt ihren Kern. Freimaurerische Arbeit ist Sinnarbeit. Sie setzt voraus, dass wir daran glauben, dass der Mensch sich vervollkommen kann – nicht im materiellen, sondern im geistigen Sinne.

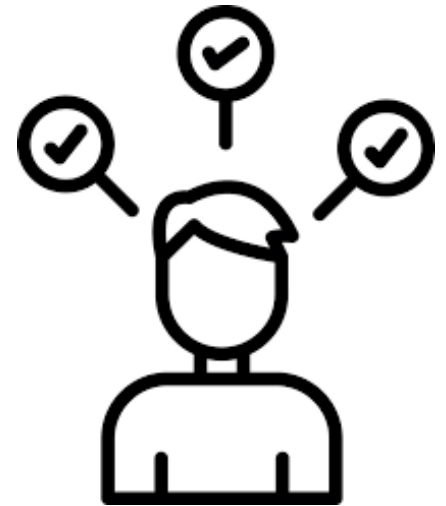
4. Geistiges Leben als bewusste Entscheidung

Geistig zu leben ist keine Selbstverständlichkeit. Es ist eine bewusste Entscheidung gegen die Oberflächlichkeit, gegen den reinen Nutzen, gegen die Reduktion des Menschen auf seine Funktion. Es bedeutet, sich Zeit zu nehmen für Stille, für Reflexion, für Selbsterkenntnis.

In einer Welt, die ständig laut ist, ist Sinn leise. Er zeigt sich nicht in Schlagzeilen, sondern im Gewissen. Nicht im Applaus, sondern in der inneren Zustimmung zu sich selbst.

5. Verantwortung in einer sinnarmen Zeit

Gerade weil unsere Zeit den Sinn vernachlässigt, tragen wir als Freimaurer eine besondere Verantwortung. Nicht als moralische Überlegene, sondern als Suchende, die den Mut haben, Fragen offen zu halten. Unser Auftrag ist nicht, Antworten zu liefern, sondern Räume zu schaffen, in denen Sinn wieder erfahrbar wird.



Wenn wir den Glauben an den Lebenssinn verlieren, verlieren wir den Geist. Wenn wir aber den Mut haben, sinnhaft zu leben, trotz oder gerade wegen der Materialität der Welt, dann leisten wir einen stillen, aber nachhaltigen Beitrag zur Humanität. Denn geistig leben heißt nicht, der Welt zu entfliehen, sondern ihr mit Sinn begegnen.

